

Bericht des 84. Kongress der FLTT
Samstag, den 12. April 2025 um 14h30
im Centre Culturel „Machera“ in Grevenmacher

1. Begrüßung durch den Präsidenten des veranstaltenden Vereins DT Gréiwemaacher

Giuseppe Santomauro eröffnete seinen Beitrag mit dem Hinweis, dass es sich für seinen Verein um ein ganz besonderes Jahr handle: **Der Dëschtennis Gréiwemaacher feiert sein 60-jähriges Bestehen.** Er drückte seine Freude und seinen Stolz darüber aus, als Präsident diesem Verein heute vorzustehen.

Er schilderte die 60 Jahre als eine **Reise voller Emotionen, Erfolgen und Herausforderungen**, jedoch vor allem geprägt von **Zusammenhalt**. Was einst mit ein paar begeisterten Personen begonnen habe, sei heute ein lebendiger Verein, **geprägt von Herzblut, Engagement und Teamgeist**. Er betonte, dass der Verein mehr als nur ein Sportverein sei – **er sei eine Familie**, in der gemeinsam gelacht und gefeiert werde.

Anschließend sprach er **mehrere Dankesworte aus**: Ein besonderer Dank ging an die **Bürgermeisterin von Grevenmacher** für ihre hervorragende Zusammenarbeit im Rahmen des 60-Jahr-Jubiläums. Ihre Präsenz und die konstante Unterstützung der Gemeinde für den Verein seien sehr wertvoll.

Ein weiterer Dank galt dem **Comité des Dëschtennis Gréiwemaacher**, das den Verein über sechs Jahrzehnte hinweg getragen habe. Ebenso richtete er seinen Dank an **alle Helferinnen und Helfer im Hintergrund**, auch jene, die nichts direkt mit dem Sport zu tun hätten – denn ohne sie wäre ein reibungsloser Ablauf nicht möglich. Besonders hob er hervor, wie viel Zeit, Engagement, Schweiß und Liebe über die Jahre investiert worden seien, um den Tischtennisport in Grevenmacher zu fördern.

Zum Abschluss kündigte er an, sich **kurz zu halten** und lud alle Anwesenden herzlich zu einem gemeinsamen **„Ehrenwein“ ein**, gespendet von der **Gemeinde Grevenmacher**. Mit einem abschließenden „Merci“ übergab er das Wort weiter an Monique Hermes, Bürgermeisterin der Stadt Grevenmacher.

2. Begrüßung durch die Bürgermeisterin der Stadt Grevenmacher

Monique Hermes hieß alle Anwesenden im Namen der Stadt Gréiwemaacher herzlich willkommen zum **84. Kongress der FLTT** im neuen **Centre Machera**. Sie richtete ihre Begrüßung an Minister **Georges Mischo**, FLTT-Präsident **André Hartmann**, COSL-

Präsident **Michel Knepper**, den Präsidenten des Dëschtennis Gréiwemaacher **Giuseppe Santomauro** mit seinem Comité sowie an alle Ehrengäste und Gäste.

Sie erklärte, dass der Name des Veranstaltungsortes – *Maachera* – bewusst gewählt wurde, da es sich um den **ältesten urkundlich belegten Namen von Gréiwemaacher** handle. Die römische Siedlung „Villa Machera“ habe bereits im 7. Jahrhundert an der Römerstraße zwischen Trier, Luxemburg und Metz gelegen. Im Jahr 1357 sei dieser Name auch im Stadtsiegel aufgetaucht – *Sigilum libertatis de Machera*.

Anschließend gratulierte sie dem **DT Gréiwemaacher ganz herzlich zum 60-jährigen Vereinsjubiläum**, das auch von der Stadt durch einen finanziellen Zuschuss gewürdigt worden sei. Zudem kündigte sie an, dass – wie von Giuseppe Santomauro erwähnt – im Anschluss **ein Ehrenwein** von der Gemeinde ausgeschrieben werde. Leider könne sie selbst nicht lange bleiben, da sie noch zwei weitere Termine an diesem Tag habe. Sie vergaß auch nicht, **den Sportschöffen Marc Krier** zu begrüßen, der sich mit großem Engagement für alle Sportvereine in der Stadt einsetze.

Sie blickte auf die Vereinsgeschichte zurück: Als der Dëschtennis Gréiwemaacher im **August 1964 gegründet** wurde, habe wohl niemand geahnt, welchen Weg der Verein nehmen würde. Über sechs Jahrzehnte hinweg habe der Verein **Höhen und Tiefen durchlebt**, sich jedoch nie unterkriegen lassen – dank eines starken Komitees, einer engagierten Basis, erfolgreichen Teams, treuer Sponsoren und unermüdlicher Unterstützer. Heute könne der DTG, der **lokal, regional und national** eine starke Ausstrahlung habe, mit Recht stolz auf seine Geschichte zurückblicken.

Abschließend schlug sie den Bogen zurück zur Gründungszeit des Vereins. In den 1960er Jahren sei viel in Gréiwemaacher geschehen: Der **Campingplatz Route du Vin** sei entstanden und ausgebaut worden, die neue **Muselstraße** geplant worden, und 1964 habe man die **kanalisierte Mosel** offiziell eingeweiht – ein bedeutendes Ereignis für die Stadt. Ebenfalls im selben Jahr habe die Stadtverwaltung bereits Pläne für eine neue Sporthalle auf dem Schwäinsmaart diskutiert. Diese wurde schließlich **1977 eröffnet**, hatte aber nach über 40 Jahren ausgedient – daher befinde man sich heute im **neuen Centre Machera**.

Mit diesem Rückblick schloss sie ihre Rede und wünschte dem Kongress einen **guten Verlauf** sowie allen Tischtennisakteuren weiterhin **viel Erfolg** – getragen von **Engagement, Fairness und Zusammenhalt**, wie es beim DTG, beim Tischtennis im Allgemeinen und bei der FLTT der Fall sei. Sie schloss mit einem herzlichen **Merci**.

André Hartmann, Präsident der FLTT, eröffnete den **84. Kongress** der Fédération Luxembourgeoise de Tennis de Table mit einem herzlichen Willkommen an alle Delegierten der Vereine, die Mitglieder des Comité Directeur und der Kommissionen, das Personal, eingeladene Gäste sowie die Vertreter der Sportpresse. Besonders begrüßte er den **Sportminister Georges Mischo**, den neuen Präsidenten des COSL **Michel Knepper**, sowie die **Bürgermeisterin der Stadt Grevenmacher, Monique Hermes**, gemeinsam mit dem Schöffen **Marc Krier**. Ebenso hieß er **Marie-Rose Meyer** vom **Luxemburgischen Paralympischen Komitee (LPC)** willkommen. Er hoffe, niemanden vergessen zu haben.

Traditionell wurde zunächst eine **Gedenkminute** für verstorbene Mitglieder der FLTT seit dem letzten Kongress abgehalten. Hartmann gedachte zunächst **Djuro Zifko**, der am 1. September des Vorjahres im Alter von 87 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben war. Djuro war als Spieler und Trainer bei verschiedenen Vereinen tätig, zuletzt beim DT Scheierbierg. Auf

Verbandsebene war er lange Jahre Mitglied der Commission Sportive sowie der Commission des Cadres Fédéraux. Als Honorartrainer und Coach für Jugendliche und Senioren war er ein fester Bestandteil des FLTT-Trainerteams und begleitete auch diverse Europameisterschaften.

Anschließend erinnerte er an **Carlo Jaminet**, der am 14. Januar im hohen Alter von 97 Jahren verstorben war. C. Jaminet war Mitglied des inzwischen aufgelösten Vereins Dëschtennis Red Boys Déifferdeng. Vor und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg zählte er zu den besten Spielern Luxemburgs und hält bis heute den Rekord mit **acht Landesmeistertiteln in der höchsten Kategorie**. Er war über viele Jahre Teil der Nationalmannschaft, nahm an zwei Europameisterschaften und sieben Weltmeisterschaften teil und war auch in verschiedenen Gremien des Verbands aktiv. Aufgrund seiner langjährigen Verdienste war er Ehrenmitglied des Comité d'honneur der FLTT. Zum Abschluss bat A. Hartmann alle Anwesenden, sich zum Gedenken an die Verstorbenen zu erheben.

Nach der Gedenkminute blickte A. Hartmann auf den Beginn des Kongresses zurück, der wie üblich vom Gastgeberverein eingeleitet wurde. **Giuseppe Santomauro** habe dies in Bezug auf das 60-jährige Bestehen des DT Gréiwemaacher sehr gelungen getan. A. Hartmann betonte, dass er selbst früher als Trainer in Grevenmacher aktiv gewesen sei, in der alten Sporthalle, in der der Tischtennisverein damals über einen eigenen Raum verfügte – an diese Zeit erinnere er sich gern.

Er schloss seine Einleitung mit einem besonderen Dank an Bürgermeisterin **Monique Hermes**, die in ihren Worten ebenfalls dem Verein gratuliert hatte. Die Stadt Grevenmacher verdiene großen Dank für ihre Unterstützung des Dëschtennis Gréiwemaacher, der nun in einer modernen Infrastruktur unter **guten Bedingungen** trainieren und spielen könne. A. Hartmann wünschte dem Verein alles Gute für die Zukunft und sprach der Stadt nochmals seinen ausdrücklichen Dank aus.

3. Rück- und Ausblick des Verbandspräsidenten

André Hartmann, scheidender Präsident der FLTT, begann seinen Beitrag mit einem klaren Hinweis: „Den Ausbléck, deen erspieren ech mer. Ech géif elo wëllen op de Réckbléck kommen.“ Er machte gleich zu Beginn deutlich, dass diese Rede seine **letzte als Präsident der FLTT** sei – nach fast **27 Jahren an der Spitze des Verbands**.

Er verzichtete bewusst auf einen vollständigen Rückblick über seine gesamte Amtszeit, auch wenn es, wie er meinte, viel Spannendes und Außergewöhnliches zu erzählen gäbe. Vielleicht, so scherzte er, schreibe er eines Tages seine Memoiren, dann würden auch diese 27 Jahre Dëschtennis in der FLTT gewürdigt.

Stattdessen blickte A. Hartmann auf das **außergewöhnliche Sportjahr 2024** und die ersten Monate 2025 zurück, das er als „chargéiert“ und aus sportlicher Sicht als „exzeptionell“ bezeichnete. Der vollständige Überblick über die Aktivitäten finde sich wie üblich im **Aktivitätsbericht**, publiziert im "BIO".

Er erinnerte an personelle Veränderungen nach dem Kongress vom 8. Mai 2024 in Diddeleng. Die neue Mannschaft im Comité Directeur habe sich gut gefunden und zusammengefunden. Wichtig sei daneben auch die **professionelle und personelle Struktur** des Verbands. Nach den jüngsten Ankündigungen des **Sportsministers** blicke man optimistisch in die Zukunft – mit

Hoffnung auf **Verstärkung durch hauptamtliche Mitarbeiter**, sowohl im administrativen als auch im sportlichen Bereich.

Mit der neuen Rolle eines **Chargé de développement et de formation**, die seit September 2024 bestehe, habe man den richtigen Schritt in Richtung Professionalisierung gemacht. Diese Entwicklung sei für die FLTT unerlässlich. Hartmann bedankte sich beim **Sportsministerium** für dessen finanzielle Unterstützung, insbesondere die gestiegene Beteiligung des Staates an den Personalkosten, sowie beim **COSL** für dessen Beiträge zur Förderung der Eliten- und des Nachwuchskaders.

Er sprach auch die **Finanzen des Verbands** an: Insgesamt sei die Lage stabil, doch mahne er zur Vorsicht. Die Teilnahme an internationalen Turnieren sei kostenintensiver geworden. Zudem sei mit dem Wegfall eines **Hauptsponsors zum Jahresende** ein harter Schlag erfolgt. Neue Wege müssten gefunden werden, um das finanzielle Fundament zu sichern. Näheres dazu werde der scheidende Kassenwart Camille Gonderinger im Finanzbericht erläutern.

Besonders hob Hartmann die **sportlichen Leistungen 2024** hervor – das erfolgreichste Jahr der FLTT-Geschichte, insbesondere im Zeichen der **Olympischen Spiele in Paris**. Zum ersten Mal in der Geschichte schafften es **drei FLTT-Athleten**, sich für die Spiele zu qualifizieren, darunter **Luka Mladenovic**, der sich durch eine beeindruckende Ranglistensteigerung qualifizierte, **Sarah De Nutte**, die sich nach Tokio 2021 erneut durchsetzte, und **Ni Xia Lian**, die nun ihre **sechste Olympiateilnahme** absolvierte – eine lebende Legende des Tischtennis und ein Aushängeschild für Luxemburg.

Er bedankte sich bei allen Beteiligten – besonders bei **Nationaltrainer Tommy Danielsson**, der als verantwortlicher Trainer zahlreiche internationale Turniere begleitete und maßgeblich zu den Erfolgen beigetragen habe. Hartmann wies auf die **starke Vertretung der FLTT in den Kadern des COSL** hin: Sechs Nominierungen im Elitekader und vier im Nachwuchsförderkader – so viele wie noch nie. Diese seien nicht nur Anerkennung, sondern auch ein Schritt Richtung **Olympische Spiele 2028 in Los Angeles**.

Der Erfolg sei auch dem **strukturierten Tischtennismodell** der FLTT zu verdanken, das regelmäßig angepasst werde – unter der Führung von **Sportdirektor Heinz Thews**. A. Hartmann bedankte sich ausdrücklich bei allen Partnern und Förderern: Sportministerium, Armeeministerium, Bildungsministerium, COSL, Sportlycée, INAPS, LIHPS, der Coque sowie dem China Table Tennis College Europe (CTTC-E).

Zum Schluss richtete er den Blick auf den bevorstehenden Wechsel im Comité Directeur. Nachdem **Ralf Greis** seinen Rücktritt erklärt hatte, folgten auch Rücktritte von **Camille Gonderinger** als Kassenwart und **André Hartmann selbst**. Ziel sei es gewesen, **jungen Leuten** Platz zu machen. **Charles Muller** habe sich intensiv in die FLTT-Dossiers eingearbeitet und kandidiere für das Amt des Präsidenten. Mit ihm sowie weiteren Kandidaten für Schlüsselpositionen (Fränk Schreiber, Steve Schmol, Gilles Michely) könne ein starker neuer Vorstand entstehen.

Hartmann beendete seine Rede mit einem sehr persönlichen Dank: an alle Vereine, die ihn über fast drei Jahrzehnte unterstützt haben, an alle Mitglieder der verschiedenen CD-Generationen, an die Kommissionen, an die Schiedsrichter, an alle ehrenamtlich Engagierten – besonders für ihren Einsatz für die **Jugend**, und auch an alle, die im **Sekretariat** mitgearbeitet haben. Besonders lobte er das derzeitige Team um **Patrick Massen, Jean-Marie Noël, Rick**

Pommerel und den **Chargé de développement et de formation Philippe Moulin**, das sympathisch, kompetent und hilfsbereit sei.

Seinen Nachfolgern wünschte er nur das Beste – und richtete einen besonderen Dank an **Charles Muller**, dem er einen „ganz grouse Merci“ für sein Engagement und seine Bereitschaft zum Weitermachen aussprach.

„Et war mir eng Häerzensaach an eng grouss Éier, iwwer esou vill Joren d’Geschécker vun der FLTT mat Iech zesammen deelen ze dierfen. Merci Iech alleguerten a weiderhin all Guddes FLTT.“

4. Ansprache des Sportministers

Georges Mischo, Sportminister, eröffnete seine Ansprache mit einem Augenzwinkern und spielte auf die örtliche Verwechslung zwischen der „Minettmetropol“ und der „Muselmetropol“ an, was er charmant aufgriff und der Stadt Gréiwemaacher sowie dem neuen Centre Culturel ein großes Lob aussprach. Der gefüllte Saal sei ein schönes Bild, besonders bei einem Kongress wie jenem der FLTT.

Er dankte ausdrücklich allen **ehrenamtlich Engagierten**, die sich für ihre Vereine einsetzen und damit auch indirekt zur Stärke des Verbands beitragen. „Duerfir e grouse Merci vu mir als Sportminister un Iech alleguerten“, sagte er, verbunden mit Anerkennung für die Rolle der Vereine, durch die Menschen jeden Alters ihre Leidenschaft für den Tischtennis ausleben könnten – mit Erfolgen, Enttäuschungen, Freude und Tränen. Letztlich gehe es vor allem um den Spaß und das Miteinander, auch wenn der Wettkampfgedanke nicht zu kurz komme.

Mischo betonte die Bedeutung der **Verbände als Rückgrat des Sports** in Luxemburg. Daher sei es sein erklärtes Ziel gewesen, dieses Rückgrat zu stärken – durch Investitionen von **13,6 Millionen Euro**, die sowohl den Verbänden als auch dem COSL zugutekommen. Der Fokus liege auf der **Professionalisierung**, und auch die FLTT habe von neuen Stellen profitiert. Er zeigte sich überzeugt, dass gerade eine strukturierte Sportart wie Tischtennis mit rund **75 Vereinen** ideal sei, um einen **Directeur général** einzustellen.

Gleichzeitig unterstrich Mischo, dass **Professionalisierung und Ehrenamt** Hand in Hand gehen müssten. Es gehe keinesfalls darum, den ehrenamtlichen Einsatz zu ersetzen, sondern diesen zu **unterstützen und zu entlasten**. So sollen professionelle Kräfte helfen, die Strukturen zu verbessern – sowohl im Verband als auch in den Vereinen.

Ein zentrales Anliegen des Ministers war die Reform des „**Subside Qualité+**“, der für alle Spielerinnen und Spieler **von 0 bis 99 Jahren** geöffnet werden soll – also auch für den Freizeitsport, nicht nur den Wettkampfsport. Künftig werde es drei Arten von Zuschüssen geben: den bisherigen Qualité+, den reformierten neuen Qualité+ sowie einen neuen „**Sport et Société**“-**Subside** als Basisförderung für jeden Verein. Er appellierte an die Vereine, diese Möglichkeiten zu nutzen: „D’Sue sinn do, mee du muss se awer ophiewen.“

Dabei sollen auch die neuen **sportkoordinierenden Stellen auf kommunaler Ebene** helfen, bei denen er sich wünschte, dass auch Gréiwemaacher mitmacht. Diese Koordinatoren sollen Vereine gezielt begleiten und beraten.

Er sprach auch über die **internationalen Erfolge** der FLTT – etwa bei den Olympischen Spielen mit **Sarah De Nutte, Ni Xia Lian** und **Luka Mladenovic**. Auch ein luxemburgischer Schiedsrichter sei in Paris dabei gewesen – ein Zeichen für die Qualität, nicht nur bei den Athleten, sondern auch im **Schiedsrichterwesen**. In diesem Bereich wolle man künftig noch mehr fördern, denn ohne Offizielle könne kein Wettkampf stattfinden. Er rief die Anwesenden auf, sich auch hier zu engagieren – "Mir brauchen Iech alleguerten".

Mischo erinnerte an viele große Namen aus der Tischtennisgeschichte Luxemburgs – von **Ni Xia Lian** bis **Christian Schaus, Peggy Regenwetter** oder **Egle Sadikovic** – und betonte, dass solche Leistungen nur durch ein starkes Umfeld möglich seien. Der Sportminister sei stolz auf all jene, die im Ausland erfolgreich Luxemburg vertreten hätten.

Er ging dann auf den anstehenden **Abschied von Präsident André Hartmann** ein. Auch wenn sie nur kurz zusammengearbeitet hätten, lobte er die Zusammenarbeit als angenehm und konstruktiv. Mit sehr herzlichen Worten dankte er **Camille Gonderinger** für 27 Jahre engagierter Arbeit im Verband und sprach allen Mitgliedern des Comité Directeur seinen großen Respekt aus. Mit einem feierlichen Aufruf bat er um Applaus für den scheidenden Vorstand.

Zum Abschluss wünschte Georges Mischo dem designierten neuen Präsidenten **Charles Muller** und seiner Mannschaft viel Erfolg. Die FLTT sei eine der größten Sportförderungen des Landes und ein verlässlicher Partner. Er freue sich auf eine **weiterhin enge und konstruktive Zusammenarbeit** mit dem Sportministerium und dem COSL.

Mit einem letzten Dank für die Aufmerksamkeit schloss er seine Rede: „**Bonne chance an Äre Projeten an Ären Initiativen – fir Är Veräiner an och fir d’Federatioun. Villmools Merci.**“

5. Ansprache des Präsidenten des COSL

Michel Knepper, der neue Präsident des Comité Olympique, begann seine Rede mit einem Augenzwinkern. Es sei sein erster offizieller Auftritt in dieser Rolle und er wolle niemandem Angst machen – obwohl er kürzlich in einem Presseorgan scherzhaft als möglicher Nachfolger von André Hartmann betitelt worden sei. Diesen Eindruck wollte er jedoch gleich korrigieren: Heute sei er nicht der „Candidat-surprise“, sondern sei aus Überzeugung anwesend, um ein paar Botschaften im Sinne seiner Präsidentschaft mitzugeben.

Er kündigte an, dass das COSL aktuell an einer neuen Version seines strategischen Dokuments arbeite, dem „**Concept intégré pour le sport au Luxembourg – Version 2.0**“, das am **5. Mai** offiziell vorgestellt werden soll. Die erste Version stammte aus dem Jahr 2014, und es sei an der Zeit gewesen, diesen Plan zu aktualisieren. Das neue Konzept enthalte **zehn strategische Achsen und 34 konkrete Maßnahmen** zur Weiterentwicklung des Sports in Luxemburg. Die Symbolik des Titelbildes – eine Hand – sei bewusst gewählt worden. Nicht ein bestimmter Sport sollte abgebildet werden, sondern das Miteinander betont werden: „*Mir reechen eis d’Hand.*“ Das bedeute konkret, dass das COSL bereit sei, **Verbänden und Vereinen die Hand zu reichen**, um gemeinsam den Sport im Land voranzubringen.

Er lobte die großartige Leistung des Tischtennisverbands, der bei den Olympischen Spielen in Paris **drei Athleten** stellen konnte – ein beachtlicher Erfolg. Die Standing Ovationen für **Ni Xia Lian** seien sinnbildlich für die Anerkennung, die der Verband verdient habe. Auch die Präsenz

im COSL-Elite- und Promotionskader sei Ausdruck der starken Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens.

Knepper sprach auch die **Finanzierung des Sports** an. Aktuell liege der Sportanteil am Staatsbudget bei **0,24 %**, man träume jedoch von **1 %** – und das gemeinsam mit dem Sportminister. Dieser Weg sei zwar noch lang, aber man sei es im Sport gewohnt zu kämpfen, und der COSL werde nicht locker lassen.

Trotz aller notwendigen Professionalisierung betonte Knepper die **Schlüsselrolle des Ehrenamts**: „*D’Häerzstéck an engem Veräin ass de Benevolat.*“ Ohne ehrenamtliches Engagement gebe es keine Vereine, keine Verbände – und letztlich keinen Sport. Aus diesem Grund werde der COSL noch vor dem Sommer ein Projekt namens „**Impuls 2**“ vorstellen, ein Tool zur strukturellen Stärkung der Verbands- und Vereinslandschaft.

Er warnte davor, bei einer schnellen Erhöhung der Fördermittel unkoordiniert zu handeln: „*Mir brauchen net den 1 % muer.*“ Wichtig sei vielmehr die **Garantie auf langfristige strukturelle Entwicklung**, begleitet durch passende Humanressourcen. Man müsse gut ausgebildete Menschen finden und sie Schritt für Schritt in stabile Strukturen einbetten.

Auch zur **Reform des „Subside Qualité+“** äußerte sich Knepper: Die Reform werde begrüßt, müsse aber **in enger Abstimmung mit den Verbänden und Vereinen** erfolgen. Dort sitze die tatsächliche Expertise – und es gelte zu verhindern, dass eine „usine à gaz“ entstehe, also ein bürokratisches Monster mit unzähligen Formularen, das die Ehrenamtlichen eher abschrecke als motiviere.

Ein weiterer Punkt war die bevorstehende Teilnahme Luxemburgs an den **Spiele der kleinen Staaten in Andorra**. Mit rund **200 Athlet:innen und einem Tross von 300 Personen** sei dies ein großer logistischer und finanzieller Aufwand. Der COSL habe bereits Signale erhalten, dass die Regierung die notwendige Unterstützung auch künftig gewährleisten wolle. Denn es sei wichtig, dass Luxemburg **weiterhin auf höchstem Niveau teilnimmt** – nicht in abgespeckter Form.

Ein zentrales Ziel für die kommenden Jahre sei die **Austragung der Spiele der kleinen Staaten 2029 in Luxemburg**. Dieser Anlass solle nicht nur ein Sportevent, sondern ein **gesamtgesellschaftliches Projekt** sein, in das Sport, Bildung, Gesundheit und Familie eingebunden würden. Ziel sei es, eine Begeisterung zu entfachen wie zuletzt 2013 und **alle Generationen in diesen Event einzubinden**.

Zum Schluss richtete Knepper seinen Dank an **André Hartmann** und **Camille Gonderinger**, die der FLTT über viele Jahre ihren Stempel aufgedrückt hätten – mit großem Engagement auch in verschiedenen Gremien des COSL und sogar im **Board of Directors der ETTU**. Auch wenn man sich nicht immer einig gewesen sei, blieben vor allem die **guten und konstruktiven Momente in Erinnerung**. Den neuen Verantwortlichen rund um Präsident **Charles Muller** wünschte Knepper „*eng glécklech Hand*“ und versicherte, dass **die Türen des COSL immer offen stehen** – montags sei er persönlich im Haus. „*Kommt, fährt net, mir schwätzen zesummen – an da probéiere mer, dass d’Saachen net an der Press landen.*“

André Hartmann bedankte sich herzlich bei allen Rednerinnen und Rednern für ihre freundlichen Worte, ihre Ermutigungen und auch für die Abschiedsgrüße, die an ihn und Camille Gonderinger gerichtet waren. Er betonte, dass mit dem heutigen Tag eine Etappe zu Ende gehe. Über all die Jahre hätten Camille und er mit dem Sportsministerium, den jeweiligen

Ministern, dem COSL, dessen Präsidenten sowie mit den zuständigen Komitees gut zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit sei stets angenehm und konstruktiv gewesen.

Man habe sich stets bemüht, den Tischtennisport bestmöglich zu vertreten, und habe als Verband auch regelmäßig Gehör bei den zuständigen Instanzen gefunden – auch wenn Entscheidungen manchmal etwas auf sich warten ließen. Grundsätzlich seien die Entwicklungen jedoch in die richtige Richtung verlaufen. So sei auch der bereits erwähnte Wunsch nach einem **Directeur général** nicht neu. Man warte schon seit geraumer Zeit auf dessen Umsetzung und hoffe, dass hier bald eine Entscheidung getroffen werde, damit die vielen Aufgaben im Sekretariat auch auf professionellem Niveau bewältigt werden könnten. Ohne diese Unterstützung seien die kommenden Schritte nicht mehr zu stemmen.

In Richtung **Comité Olympique** merkte Hartmann an, dass es auch dort noch viel zu tun gebe – "du pain sur la planche" – und dass der neue Präsident gemeinsam mit seinem Team die entsprechenden Leitlinien definieren und die Weichen in Richtung Los Angeles stellen müsse.

Zum Abschluss dieses Abschnitts richtete Hartmann nochmals seinen Dank an alle Redner und auch an die Bürgermeisterin für ihre einleitenden Worte. Danach leitete er zum nächsten Punkt auf der Tagesordnung über – dem **Aufruf der Vereinsdelegierten und der Prüfung der Vollmachten** – und übergab das Wort an den Generalsekretär **Andy Cattazzo**.

6. Aufruf der Vereinsdelegierten und Prüfung der Vollmachten

Andy Cattazzo begrüßte ebenfalls alle Anwesenden herzlich. Er berichtete, dass von insgesamt **75 FLTT-Vereinen 63 Vereine** anwesend seien. Für eine beschlussfähige Versammlung sei eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, das heißt mindestens 50 Vereine – diese Voraussetzung sei somit erfüllt. Von den 63 anwesenden Vereinen seien **22 mit einem Delegierten** vertreten, **41 mit zwei**. Zwölf Vereine seien nicht anwesend – fünf davon hätten sich entschuldigt, sieben blieben ohne Rückmeldung.

Zur Sicherheit rief Cattazzo die Namen der fehlenden Vereine auf: **Altwis-Gasperech, Briddel, Feelen, Fréiseng, Gilsdref-Veinen, Houschent, Housen, Méischdref, Nacher, Schandel, Wëlwerwolz** und **Zolwer**. Er bat um Rückmeldung, falls jemand versehentlich nicht korrekt erfasst worden sei. Da dies nicht der Fall war, schloss er mit dem Hinweis, dass die Anwesenheitsliste damit vollständig sei, und bedankte sich bei allen für ihr zahlreiches Erscheinen.

7. Annahme des Berichtes des 83. Kongresses vom 8. Mai 2024 in Düdelingen

André Hartmann dankte dem Generalsekretär **Andy Cattazzo** und leitete sogleich zum nächsten Punkt der Tagesordnung über: **Punkt 7 – Bericht vom letzten Kongress, dem 83. Kongress in Dudelange**. Dieser sei auf der FLTT-Homepage veröffentlicht worden und müsse nun formell angenommen werden. Hartmann fragte, ob es hierzu Wortmeldungen oder Einwände gebe. Da dies nicht der Fall war, ging er davon aus, dass der Bericht **einstimmig angenommen** wurde, und bedankte sich bei den Anwesenden für ihre Zustimmung.

8. Tätigkeitsbericht des Comité-Directeur

Unmittelbar darauf ging es weiter mit **Punkt 8 – Tätigkeitsbericht des Comité Directeur**. Dieser sei im *Bio* veröffentlicht worden. A. Hartmann kündigte an, dass die Diskussion dazu später noch stattfinden werde, leitete jedoch zunächst zum nächsten Tagesordnungspunkt über: **die Präsentation des Finanzberichts**. Hierzu übergab er das Wort an den Schatzmeister **Camille Gonderinger**, der wie in jedem Jahr einen Einblick in die finanzielle Lage des Verbands geben sollte.

9. Finanzbericht: Jahresabrechnung 2024 und Bilanz am 31.12.2024

Camille Gonderinger, scheidender Kassenwart der FLTT, eröffnete seinen letzten Finanzbericht mit einem herzlichen Gruß an die Anwesenden. Er erklärte, dass er bewusst darauf verzichten werde, eine Flut an Zahlen vorzulesen, sondern stattdessen auf wesentliche Aspekte der Finanzlage eingehen wolle – rückblickend auf das Jahr 2024 und mit Blick auf die Entwicklungen der letzten Jahre.

Finanzieller Jahresabschluss 2024: Ursprünglich war im Kongress 2023 ein **negativer Abschluss von -36.600 €** für das Jahr 2024 budgetiert worden. Tatsächlich konnte das Jahr jedoch **mit einem Plus von 12.571 €** abgeschlossen werden – eine erfreuliche Abweichung.

Wichtige Punkte auf der Ausgabenseite:

- **Personalkostensteigerung:** Bedingt durch den **Wechsel des Nationaltrainers** (Peter Engel → Ryan Jenkins) entstanden doppelte Gehaltskosten über knapp vier Monate. Das allein verursachte ca. **30.000 € Mehrkosten**.
- **Olympia-Vorbereitung:** Rund **100.000 €** wurden investiert, um die Qualifikation von drei Spielern für die Olympischen Spiele 2024 in Paris abzusichern – ein Risiko, das sich ausgezahlt habe.
- **IJM-Turnier entfiel:** Stattdessen organisierte man den **WTT Youth Contender**, was sich finanziell ebenfalls positiv auswirkte.

Positive Entwicklungen auf der Einnahmenseite:

- Dank einer **erhöhten Beteiligung des Sportsministeriums an den Personalkosten** seit Oktober 2024 konnte ein deutlicher Einnahmenanstieg verzeichnet werden.
- Der **CTTC Europe** generierte durch internationale Trainingslager Einnahmen in Höhe von 7 % des Gesamtbudgets.
- Die FLTT erhielt **55 % ihrer Mittel vom Sportsministerium**, 13 % vom COSL und rund 12 % direkt von den Vereinen.
- Ein nochmaliger Dank ging an den Minister für diese Anpassung, die seit Jahren notwendig gewesen sei.

Kostenbeteiligung der Vereine:

- Die **durchschnittliche Belastung pro Verein lag bei etwa 2.100 €**, mit einer Spannweite von rund 1.000 € bis über 4.000 €.

- Besonders betonte Gonderinger, dass **die meisten Vereine keinerlei Kostenbeiträge für Kaderspieler** leisten müssten – außer jene, die aktiv Spieler im Kader haben. Für diese wird **ein Beitrag von 400 € pro Saison** erhoben.
- Er wies in aller Deutlichkeit zurück, dass Behauptungen im Umlauf seien, wonach die Vereine über Gebühr zur Kaderfinanzierung herangezogen würden.

Langfristige Finanzentwicklung:

- Gonderinger präsentierte eine Übersicht von 2016 bis 2024. Die Beiträge der Vereine seien über Jahre stabil geblieben. Einzige Ausnahme sei die Einführung eines Personalbeitrags im Jahr 2023, die notwendig war, um ein entstandenes Defizit bei den Personalkosten aufzufangen.
- Seit 2014 habe es **keine allgemeine Beitragserhöhung** mehr gegeben.
- Mit der aktuellen Entwicklung, insbesondere durch die **Ernennung eines Generaldirektors ab 2026**, könne dieser Personalbeitrag möglicherweise wieder gesenkt werden.

Bilan consolidé – FLTT + FSP:

- Das **Jahresergebnis beider Organisationen** (FLTT und ihrer Tochtergesellschaft FSP) belief sich auf einen **Gesamtüberschuss von 64.384 €**.
- Die **Rücklagen** betragen rund **1.220.000 €** – ein solides Fundament, das sich aus erfolgreicher Veranstaltungsorganisation speist.
- Besonders erwähnt wurde die Europameisterschaft 2017 in Luxemburg, bei der ein **Überschuss von rund 250.000 €** erwirtschaftet wurde – eine in Europa einmalige Leistung.
- Auch der **WTT Youth Contender 2024** erbrachte **einen Gewinn von ca. 80.000 €**, trotz Erstorganisation und notwendiger Investitionen in Material.

Vorschlag zur Mittelverwendung:

- Von den 12.571 € Überschuss der FLTT sollen **2.438,19 €** in den *Fonds de mutualité* fließen.
- Der Restbetrag von **10.132,81 €** soll ins *résultat reporté* übernommen werden.

Abschied und Dank: Camille Gonderinger verabschiedete sich nach **27 Jahren Finanzverantwortung** bei der FLTT – davon auch **15 Jahre als Vizepräsident Finanzen der ETTU**. Er erinnerte an den Neuanfang 1998 nach einer Finanzkrise, in der die FLTT quasi bankrott war, und betonte, dass die nun vorhandene Finanzkraft **hart erarbeitet worden** sei – vor allem durch Veranstaltungen, ehrenamtliche Arbeit und eine starke Gemeinschaft.

Mit spürbarer Emotion endete sein Vortrag: „Merci, dass Dir trotzdem e bésse méi wéi eng véierel Stonn nogelauschtert hutt. Iech all Guddes!“

10. Bericht der Kassenrevisoren

Im Rahmen des FLTT-Kongresses berichtete Guilly Mousel als Vertreter der drei gewählten Kassenrevisoren über die durchgeführten Finanzkontrollen beim Schatzmeister Camille

Gonderinger. Die Kontrollen umfassten detaillierte Prüfungen der vorgelegten Zahlen, insbesondere des Jahresabschlusses und der Buchhaltungsunterlagen. Anhand zahlreicher Stichproben überzeugten sich die Revisoren davon, dass sämtliche Buchungen ordnungsgemäß durch Belege untermauert und korrekt verbucht worden waren. Alle Rückfragen konnten zur vollsten Zufriedenheit beantwortet werden. Die Revisoren kamen zu dem Ergebnis, dass es keinerlei Beanstandungen gab.

In ihrem Fazit lobten sie ausdrücklich die gewissenhafte und professionelle Arbeit des Schatzmeisters sowie des gesamten Finanzteams der FLTT. Sie empfahlen dem Kongress daher, den Jahresabschluss und die Buchhaltung in der vorgelegten Form zu genehmigen und sowohl dem Comité Directeur als auch dem Kassenwart Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 zu erteilen.

11. Diskussion über den Tätigkeitsbericht des Comité-Directeur sowie den Finanzbericht

Im Rahmen des 84. FLTT-Kongresses wurde unter Punkt 11 die Diskussion über den Tätigkeitsbericht des Comité Directeur sowie den Finanzbericht eröffnet. Paul Schiltz (DT Helleng) meldete sich zu Wort, um auf eine juristisch problematische Entwicklung im Zusammenhang mit einem Urteil des Éierentribunal hinzuweisen, die sich aus einem Vorfall im Laufe des Jahres ergeben hatte. Er verzichtete bewusst darauf, den zugrundeliegenden Fall im Detail zu schildern, machte jedoch deutlich, dass dieses Urteil für Verwirrung sorgen könnte.

Konkret kritisierte er, dass das Urteil dem Artikel 4.2.505 der Verbandsregularien nicht ausreichend Rechnung trage und durch seine Auslegung künftig die Notwendigkeit entstehen könnte, in Streitfällen immer einen konkreten Schaden nachweisen zu müssen – selbst dann, wenn dies laut Regelwerk nicht explizit vorgesehen sei. Dies könne zu erheblichen Unsicherheiten führen, etwa wenn ein Verein einen nicht spielberechtigten Spieler einsetzt, die betroffenen gegnerischen Teams aber keinen unmittelbaren Schaden „nachweisen“ könnten.

Darüber hinaus äußerte er Bedenken bezüglich der Entscheidungskompetenz innerhalb des Verbandsgerichts. Sollte ein einzelnes Verbandsmitglied ohne kollektive Abstimmung ein Urteil fällen können, bestehe die Gefahr, dass keine Einspruchsmöglichkeit dagegen existiere. Er verwies in diesem Zusammenhang auch auf das Prinzip der „pouvoirs implicites“ gemäß Europäischem Gerichtshof – wonach nicht alle Zuständigkeiten wortwörtlich geregelt sein müssen, damit sie dennoch rechtlich zulässig sind.

Abschließend appellierte Paul Schiltz an den neu gewählten Präsidenten Charles Muller und das zukünftige Führungsteam, hier wachsam zu bleiben und die Regelungen – insbesondere mit juristischer Expertise – zu überprüfen, um Fehlentwicklungen zu vermeiden.

Charles Muller bedankte sich für die Anmerkungen und kündigte an, dass man sich dieser Thematik im neuen Comité Directeur annehmen werde. Die angesprochene Prozedur stamme aus dem Jahr 1978 und solle nun überarbeitet werden, um mehr Klarheit und Transparenz zu schaffen.

12. Entlastung des Comité-Directeur, der Kommissionen und der Sonderkommissionen

Der **Tätigkeitsbericht des Comité Directeur** sowie der **Finanzbericht** wurden nach der Diskussion zur Abstimmung gestellt.

André Hartmann forderte die Delegierten auf, ihre Zustimmung mit der grünen Karte zu signalisieren. Es gab **keine Gegenstimmen** und **keine Enthaltungen**.

Ergebnis:

Die Versammlung nahm beide Berichte **einstimmig (unanime)** an und erteilte dem Comité Directeur sowie dem Kassenwart die **formelle Entlastung**.

13. Tätigkeitsberichte der Gerichtsinstanzen

Beim Punkt „**Tätigkeitsbericht von de Gerichtsinstanzen**“ – also den **Berichten des Verbandsgerichts** und des **Berufungsrats** – stellte André Hartmann fest, dass diese Berichte im BIO publiziert wurden.

14. Diskussion über die Tätigkeitsberichte der Gerichtsinstanzen

Es wurde die Möglichkeit zur Diskussion gegeben. Paul Schiltz hatte sich zuvor bereits kritisch zu einem Urteil geäußert, das Auswirkungen auf das Verständnis und die Auslegung der Statuten haben könnte. Darüber hinaus gab es jedoch **keine weiteren Wortmeldungen**.

15. Entlastung der Gerichtsinstanzen

Anschließend wurde über die Annahme der Berichte abgestimmt:

- **Keine Gegenstimmen**
- **Keine Enthaltungen**

Ergebnis:

Die Berichte wurden **einstimmig (unanime)** angenommen.

16. Wahlen

16.1. Comité-Directeur

Beim **16. Tagesordnungspunkt des FLTT-Kongresses** wurden die Wahlen für vier vakante Positionen im Comité Directeur durchgeführt. André Hartmann, der scheidende Präsident des Verbandes, übergab die Leitung dieses Kongresspunktes an den Generalsekretär **Andy Cattazzo**, da seine Amtszeit mit diesem Kongress offiziell endete.

Andy Cattazzo stellte im Anschluss die **vier Kandidaten** für die zu besetzenden Posten einzeln vor. Für jede der Funktionen lag jeweils genau eine Kandidatur vor:

Für das Amt des Verbandspräsidenten kandidierte **Charel Muller**, der bereits als Vizepräsident, Präsident der **Commission des Statuts et Règlements** sowie der **Commission des Relations Publiques** tätig ist. Muller ist gelernter Anwalt und seit 1995 Mitglied beim Verein Cado Lampertsbiere, mit einer kurzen Unterbrechung im Jahr 2004. Als ehemaliger Nationalspieler nahm er an einer Weltmeisterschaft (2004) und fünf Jugend-Europameisterschaften (2000–2004) teil.

Für die Funktion des Kassenwarts (Trésorier Général) stellte sich **Frank Schreiber** zur Wahl. Er ist ausgebildeter Urbanist und arbeitet im Ministerium für Wohnungsbau und Landesplanung. Seit 25 Jahren ist er im Vorstand vom Dëschtennis Houwald aktiv, davon 15 Jahre als Vereinspräsident. Frank Schreiber ist Vater von zwei Kindern.

Für das Amt des Präsidenten der Commission Technique kandidierte **Steve Schmol** vom Dëschtennisverein Ell. Er ist beruflich als Greffier tätig und seit 2004 lizenziertes Spieler. Nach Stationen bei Vichten und Fiels spielt er seit 2019 in Ell und ist dort seit fünf Jahren im Vorstand aktiv. Seit Anfang 2025 leitet er die technische Kommission bereits als Interimpräsident.

Für das Amt des Präsidenten der Commission des Relations Publiques kandidierte **Gilles Michely** vom Dëschtennis Lénger. Michely ist kommunaler Beamter in Remich, begann seine Spielerkarriere 1995 in Grevenmacher und spielte 15 Jahre für Diddeleng, bevor er nach Lénger wechselte. Zu seinen sportlichen Erfolgen zählen unter anderem vier Einzeltitel bei den Landesmeisterschaften, sechs Titel im Doppel, vier im Mixed sowie neun Mannschaftstitel und sieben Pokalsiege. Er war langjähriger Nationalspieler mit Teilnahmen an sieben Jugend-EMs, zehn Weltmeisterschaften und zwölf Europameisterschaften.

Die Präsentation der Kandidaten wurde vom Publikum mit Applaus aufgenommen.

Da nur eine Kandidatur pro Posten eingereicht wurde und die Kandidaten sowie der Kongress damit einverstanden waren, wurde auf eine geheime Wahl verzichtet und **per Akklamation gestimmt**. Zudem wurde die Wahl der vier Personen **als Kollektiv** durchgeführt. Die vier gewählten Mitglieder sind:

- **Charel Muller** als Präsident der FLTT
- **Frank Schreiber** als Kassenwart
- **Steve Schmol** als Präsident der Commission Technique
- **Gilles Michely** als Präsident der Commission des Relations Publiques

Alle vier wurden **einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen** in ihre neuen Ämter gewählt.

16.2. Wahl des Verbandsgerichts (Verbandsgeriicht):

Fünf Posten waren zu besetzen, drei Mitglieder traten zurück: Georges Freylinger (Lëntgen), Paul Schiltz (Helleng) und Luc Koehler (Diddeleng).

- **Paul Schiltz** und **Luc Koehler** stellten sich erneut zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt.
- **Camille Gonderinger** (DT Howald) erklärte sich spontan bereit, einen der freien Plätze zu übernehmen. Auch seine Wahl erfolgte einstimmig.
- Mit den verbleibenden Mitgliedern **Laurent Engel** und **Tom Herschbach** ist das Gremium nun mit fünf Personen besetzt – es bleiben zwei Ersatzposten vakant.

16.3. Wahl des Berufungsrates (Beruffungsrot):

Hier standen drei reguläre und zwei Ersatzposten zur Verfügung. Einige Mitglieder traten zurück: Guy Baltes, Winfried Schulz, Guy Thill und Michel Wolter.

- Es wurden **drei neue Mitglieder gewählt**:
 - **Winfried Schulz** (Grevenmacher)
 - **Michel Wolter** (Lénger)
 - **Michel Nickels** (Leideleng)

Auch diese drei wurden **einstimmig gewählt**, ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen.

16.4. Wahl der Kassenrevisoren (Keessereviseuren):

Drei Mitglieder traten wie jedes Jahr turnusmäßig zurück. Dieselben drei stellten sich erneut zur Verfügung:

- **Diderrich Jeannot** (Noumer)
- **Gully Mousel** (Mamer)
- **Guy Reiser** (Ell)

Die Wiederwahl erfolgte **einstimmig**.

16.5. Vergabe des nächsten ordentlichen Kongresses (2026):

Es lag eine Bewerbung vom Verein **Dëschtennis Wëntger** vor. Die Vereinsvertreterin Anouk Miny trat ans Mikrophon, um die Kandidatur kurz zu erläutern. Auch diese Bewerbung wurde positiv aufgenommen.

Damit war der gesamte Wahlblock erfolgreich abgeschlossen.

17. Änderungen der Statuten und Reglemente

17.1 Vorschläge zur Änderung der FLTT-Statuten

Beim **Punkt 17 des ordentlichen Kongresses der FLTT** übernahm der neue Präsident **Charles Muller** die Sitzungsleitung, um die geplante **Anpassung der Statuten** vorzustellen. Diese Änderung war notwendig geworden, um die Statuten des Verbandes mit dem neuen **Gesetz vom 7. August 2023 über gemeinnützige Vereinigungen (ASBL) und Stiftungen** in Einklang zu bringen.

Zu Beginn betonte Charles Muller, dass es sich bei der Vorlage um eine **rein formale "mise en conformité"** handle, bei der **keine Änderungen am inhaltlichen oder strukturellen Funktionieren** des Verbandes vorgenommen würden. Es seien lediglich gesetzlich erforderliche Ergänzungen eingefügt worden, insbesondere sogenannte **"mentions obligatoires"**, die im neuen Gesetz vorgesehen sind.

Ein wichtiger Punkt der neuen Gesetzeslage betrifft die Möglichkeit, Mitglieder des Vorstands (Comité Directeur) abuberufen. Hier standen zwei rechtliche Optionen zur Verfügung:

1. Eine **Abberufung ohne Angabe von Gründen (ad nutum)**, oder
2. Eine **Abberufung nur aus legitimen Gründen (motifs légitimes)**.

Der Vorstand entschied sich für die zweite Variante. Die Begründung lautete, dass es sich bei allen Mitgliedern des Comité Directeur um **ehrenamtlich Tätige** handelt, deren Mandat ohnehin nur zwei Jahre dauert. Eine sofortige Abwahl ohne triftigen Grund sei daher nicht angemessen. Nur im Falle grober Verfehlungen oder schwerwiegender Vorkommnisse soll ein Mitglied vorzeitig abberufen werden können.

Es folgte eine **Diskussion über die Formulierung im Artikel 1.01.**, in dem die Rechtsgrundlage des Verbandes dargestellt wird. Paul Schiltz wies darauf hin, dass es missverständlich sei, wenn dort stehe, dass der Verband 1979 „auf Grundlage des Gesetzes von 2023“ gegründet worden sei. Dies sei logisch nicht haltbar. Man einigte sich darauf, die Formulierung aufzuteilen: Ein Satz soll die ursprüngliche Gründung im Jahr 1979 erwähnen, ein weiterer die heutige rechtliche Grundlage auf Basis des neuen Gesetzes.

Ein weiterer Punkt wurde zum **„Objet social“**, dem Vereinszweck, angesprochen. Marc Weides (DT Bech) merkte an, dass das Gesetz ausdrücklich verlange, **nicht nur den Zweck, sondern auch die Mittel zur Zielerreichung** in den Statuten festzuhalten. Charles Muller erklärte, dass der bestehende Artikel 1.05. bereits sehr ausführlich formuliert sei und alle Anforderungen erfülle. Aus diesem Grund sei der Artikel in der Änderungsübersicht nicht erneut aufgeführt worden, da **nur tatsächlich geänderte Artikel veröffentlicht wurden**. C. Muller las den Artikel 1.05. exemplarisch vor, in dem neben der Förderung des Tischtennisports auch viele Spielformen wie 4er-Tisch, Hardbat, Sandpapier, Clickball, Pingpong usw. genannt werden. Außerdem gehe es um die Interessenvertretung gegenüber Behörden und öffentlichen Stellen. Der Artikel bleibe unverändert.

Charles Muller betonte abschließend, dass er als Jurist fest davon überzeugt sei, dass die aktuellen Formulierungen rechtlich korrekt und vollständig seien. Er bot jedoch an, im Nachgang gerne individuelle Rückfragen zu beantworten und gemeinsam mit den Delegierten offene Punkte im Detail zu besprechen.

Nachdem keine weiteren Einwände oder Anmerkungen zur geplanten Statutenänderung kamen, schlug der Präsident **Charles Muller** dem Kongress vor, die vorgenommenen Änderungen zu **genehmigen**. Er betonte erneut, dass es sich dabei um eine reine **Formalanpassung an das Gesetz von 2023** handle, ohne dass sich an der Funktionsweise des Verbandes etwas Wesentliches ändere.

Die Mitglieder stimmten dem Vorschlag einstimmig zu, und die Änderungen wurden **angenommen**.

Im Anschluss übergab Charles Muller das Wort wieder an **Generalsekretär Andy Cattazzo**, da es neben den Statuten auch noch Änderungen an den **Reglementen** gab, die besprochen werden mussten.

17.2 Art. 0.04.1 Einsatz eines Spielers in einer Mannschaft (seines TTV)

Im nächsten Punkt der Tagesordnung wurde die **Änderung einer Fußnote im Artikel 0.04.1. der Reglemente** diskutiert. Diese Fußnote betraf die Zählweise eines Spielereinsatzes bei einem Mannschaftsspiel, unabhängig davon, ob der Spieler aktiv mitgespielt hat oder nicht. Dort heißt es, dass Einsätze auch dann zählen, wenn ein Spieler nur auf dem Spielbogen steht – sei es bei einem **Teilforfait**, einem **Gesamtforfait** oder sogar wenn der Spieler in einer **spielfreien** Mannschaft auf dem Spielbogen stand.

Dabei kam es zu einem Widerspruch mit **Artikel 0.04.2.**, der die effektive Teilnahme definiert. Dort wird klargestellt, dass **Gesamtforfaits nicht mitgezählt werden**, wohl aber Teilforfaits und Einsätze bei spielfreien Spielen.

Da die Formulierung der Fußnote in Artikel 0.04.1. missverständlich war und im Widerspruch zu Artikel 0.04.2. stand, schlug man vor, **die betreffende Passage zu streichen**, um eine klare und einheitliche Regelung zu gewährleisten.

Es gab keine Einwände, und die Versammlung **stimmte einstimmig** für die Streichung der missverständlichen Fußnote.

17.3 Anwendung des „Schweizer Systems“ in der DIV 6 der MM SEN

Im Rahmen Reglementänderungen wurde eine zweite und zugleich letzte Änderung vorgestellt, die bereits während des laufenden Jahres über das interne Reglement angewandt wurde, nun aber formell in die offiziellen Reglemente aufgenommen werden sollte.

Der Hintergrund dieser Anpassung liegt in den besonderen Gegebenheiten der 6. Division, in der nach dem sogenannten Schweizer System gespielt wird. Dieses System unterscheidet sich insofern vom klassischen Ligasystem, als nicht jede Mannschaft gegen jede andere spielt, sondern sich die Spielpaarungen dynamisch nach bisherigen Ergebnissen ergeben – ähnlich wie im Schach. Aufgrund zahlreicher Forfaits kam es wiederholt vor, dass Mannschaften zum Saisonende unterschiedlich viele Spiele absolviert hatten. Dies erschwerte eine faire Bewertung der Punktestände. Zudem führt ein dreifacher Forfait nach geltender Regelung zum Ausschluss einer Mannschaft aus dem Wettbewerb. Spiele, die zuvor gegen diese Mannschaft ausgetragen

wurden, werden rückwirkend annulliert, wodurch Teams, die bereits gegen sie gespielt und gewonnen hatten, ihre Punkte verlieren. Dadurch entstanden zum Teil erhebliche Wettbewerbsverzerrungen.

Um dieser Problematik entgegenzuwirken, wurden zwei konkrete Änderungen vorgeschlagen. **Erstens** sollen künftig alle Spiele gegen Mannschaften, die im Laufe der Saison wegen dreifachen Forfaits aus dem Wettbewerb entfernt wurden, **in der Wertung bleiben**.

Zweitens soll zur Berechnung der Tabellenplätze nicht mehr die absolute Punktzahl ausschlaggebend sein, sondern ein **Durchschnittswert**, der sich aus dem Quotienten der erzielten Punkte geteilt durch die Anzahl der gespielten Spiele ergibt. Sollte es hierbei zu Gleichständen kommen, wird – wie bisher – der direkte Vergleich zwischen den betroffenen Mannschaften herangezogen, wie in Artikel 5.1.404. beschrieben.

In der anschließenden Diskussion wurde noch einmal verdeutlicht, dass durch das Schweizer System nicht alle Mannschaften gegeneinander antreten und die Spielanzahl daher natürlicherweise variieren kann. Die vorgeschlagene Umstellung auf eine Quotienten Regelung gewährleistet in diesem Kontext eine gerechtere Bewertung der Leistungen. Paul Schiltz stellte eine Nachfrage zur Annullierung von Spielen und ob betroffene Mannschaften dafür Punkte erhalten. Dies wurde dahingehend beantwortet, dass durch die neue Regelung der Ungleichbehandlung entgegengewirkt wird, ohne dass Spiele künstlich gestrichen oder Punkte ungerechtfertigt verteilt werden.

Die Änderung wurde schließlich der Versammlung zur Abstimmung vorgelegt und einstimmig angenommen – ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen. Damit tritt die neue Regelung offiziell in Kraft.

18 Genehmigung des Haushaltsplans 2025

Im Anschluss an die durchgeführte Wahl wurde der Budgetentwurf für das Jahr 2025 vorgestellt. Frank Schreiber, der neue Finanzverantwortliche, übernahm gemeinsam mit seinem Vorgänger Camille Gonderinger die Präsentation. Frank Schreiber betonte, dass er durch seine vorherige Einbindung in die Arbeit des Comité Directeur sowie durch eine umfassende Einweisung durch Camille bereits gut vorbereitet sei und dass Camille ihm auch künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen werde.

Camille Gonderinger stellte daraufhin den Budgetentwurf im Detail vor. In der Präsentation wurden die tatsächlichen Ergebnisse der Jahre 2023 und 2024 den geplanten Zahlen für 2025 gegenübergestellt. Das Jahr 2024 hatte mit einem Überschuss von rund 12.570 Euro abgeschlossen. Für das Jahr 2025 wird hingegen ein Defizit von 29.500 Euro prognostiziert.

Ein zentraler Punkt bei den Einnahmen war die deutlich höhere staatliche Subvention für Personalkosten, die im Jahr 2024 erstmals ab Oktober griff. Ab 2025 soll diese Erhöhung das ganze Jahr über wirksam sein, was sich entsprechend positiv auf die Einnahmen auswirkt. Der Staat berücksichtigt künftig bei der Bemessung der Subventionen die Qualifikationen, Berufserfahrung, Dienstjahre und zusätzliche Ausbildungen des Personals. Diese Anpassung wurde von Camille ausdrücklich gelobt, da sie den realen Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt endlich Rechnung trage.

Die geplanten Einnahmen im Bereich der internationalen Organisationen (insbesondere den durchgeführten Trainingslagern des CTTC - Europe) sind mit 90.000 Euro veranschlagt, obwohl bereits bekannt ist, dass ein Camp ausfällt, sodass realistischerweise nur mit 60.000 Euro zu rechnen ist. Weitere konstante Einnahmequellen sind Beiträge der Vereine, nationale Wettbewerbe und Mitgliedsbeiträge. Eine negative Entwicklung stellt hingegen der Wegfall des Sponsorings durch Audi dar, was nicht nur direkte Finanzmittel, sondern auch Sachleistungen wie Fahrzeugnutzung betrifft.

Auf der Ausgabenseite schlagen vor allem die gestiegenen Personalkosten aufgrund von Indexanpassungen sowie die geplante Aufstockung des Sekretariats um eine halbe Stelle zu Buche. Zusätzlich bleibt zu berücksichtigen, dass 2025 kein olympisches Jahr ist, weshalb im Vergleich zu 2024 weniger intensive Reisen und Qualifikationsturniere nötig sind. Dennoch ist im Jugendbereich eine Ausweitung der Aktivitäten vorgesehen.

Camille wies darauf hin, dass es bereits nach Einreichung des Budgetentwurfs positive Neuigkeiten gab: Der sogenannte „Subside de fonctionnement“ des Ministeriums wurde von 50.000 auf 75.000 Euro erhöht – ein zusätzlicher Puffer, der im Budget noch nicht enthalten ist. Ebenso sei es regelmäßig der Fall, dass im Februar, nach Abschluss der Haushaltsrechnung des Vorjahres, noch einmal nicht ausgeschöpfte Mittel an die Verbände verteilt werden – für 2024 belief sich dieser Nachschub auf 30.000 Euro.

Außerdem sei für September 2025 eine Neuauflage des WTT Youth Contender Turniers in der Coque geplant. Nachdem dieses Turnier im Vorjahr 80.000 Euro Überschuss erbracht hatte, bestehe berechnete Hoffnung, dass auch dieses Jahr ein Gewinn erzielt werde, der durch die Tochtergesellschaft FSP wieder teilweise an die FLTT zurückfließen könnte.

Trotz der angesprochenen Unsicherheiten, insbesondere was Sponsoring und geplante Veranstaltungen betrifft, wurde der Budgetentwurf insgesamt als solide und vorsichtig bezeichnet. Camille betonte, dass es sich bei Budgets immer um vorausschauende Planungen handle, bei denen man konservativ vorgehen müsse. Mit den bekannten Korrekturen und der Möglichkeit zusätzlicher Einnahmen sehe er das finanzielle Gleichgewicht der FLTT weiterhin als stabil an.

Zum Abschluss bat Camille um Annahme des Budgets durch den Kongress und übergab das Wort an den neuen Präsidenten. Der Kongress genehmigte den von Camille Gonderinger vorgestellten Haushaltsplan für 2025 per Akklamation.

19 Anträge, Vorschläge, Interpellationen, Anfragen der Vereine und des Verbandes

19.1 Performancerangliste

Die versprochene Reform des Bewertungssystems für die Spielerleistungen, insbesondere des Performance-Wertes, thematisiert. Der Präsident Charles Muller übergab das Wort an Ralf Greis, der eine kompakte Zusammenfassung einer früheren Zoom-Präsentation zur Reform gab.

Ziel der Reform sei es, das aktuelle Plus-Minus-System durch ein transparenteres und gerechteres Performance-System zu ersetzen. Hintergrund war unter anderem, dass die Anzahl der A3-Spieler stetig gestiegen war, was zu einer unausgewogenen Spielerstruktur führte. Die

neue Zielstruktur orientiert sich an einer Pyramide: Wenige Spieler mit sehr hoher Leistung sollen in der obersten Klasse (A3) sein, während die Anzahl der Spieler je Klasse nach unten hin zunimmt.

In der Umsetzung des neuen Systems seien jedoch einige Probleme aufgetreten:

1. **Zu hoher Wertungsfaktor (1,1) für den Mannschaftswettbewerb:** Dadurch wurden Punkte zu großzügig vergeben, was zu einer inflationären Entwicklung des Performance-Werts führte.
2. **Turnierergebnisse zählten nur positiv:** Das führte zu einem starken Anstieg der Werte bei Spielern, die regelmäßig Turniere spielten, im Gegensatz zu reinen Mannschaftsspielern.
3. **Übergangssaison-Effekt:** Viele Spieler konnten ihre Plus-Minus-Werte im alten System halten, während sie parallel im neuen System viele Punkte sammelten, oft in niedrigeren Kategorien – das führte zu einer Diskrepanz in den Spielklassen.

Als Korrekturmaßnahme wurde vorgeschlagen:

- Den Wertungsfaktor für alle Wettbewerbe außer Vereinseinzeltourniere auf **1,0** zu setzen.
- Für Vereinseinzeltourniere den Wert auf **0,8** zu senken, um übermäßige Punktevergaben zu verhindern.

Diese Vorschläge fanden im Saal eine breite Zustimmung und wurden in einem konsultativen Votum einstimmig befürwortet.

Ein zweiter Vorschlag betraf die Anpassung der Schwellenwerte, ab wann man in eine höhere Klasse (B3 bis A3) aufsteigt. Auch hier zeigte sich, dass die aktuell gültigen Grenzwerte zu einem starken Anstieg der A3-Spieler führten. Die neuen, strengeren Grenzwerte sollen wie folgt aussehen:

- **B3:** ab 215 Punkten (statt 190)
- **B2:** ab 250 Punkten (statt 225)
- **B1:** ab 290 Punkten (statt 260)
- **A3:** ab 360 Punkten (statt 320)

Dabei wurde klargestellt, dass Spieler, die mit dem alten System (Plus-Minus) in eine höhere Klasse gekommen sind, **nicht zurückgestuft** werden. Diese neue Regelung soll erst mit der Rangliste im **Dezember 2025** angewendet werden, um Fairness gegenüber den Spielern zu gewährleisten, die sich aktuell auf ein Ziel hingearbeitet haben.

Ralf Greis warnte davor, die Änderungen nicht umzusetzen. Bleibt man beim aktuellen System, drohen massive Ungleichgewichte, weil viele Spieler unnötig hochgestuft würden, was Frust und Wettbewerbsverzerrung zur Folge hätte.

Auch dieser Vorschlag wurde vom gesamten Kongress (ohne Gegenstimme, ohne Enthaltung) befürwortet.

Zum Schluss gab es noch eine Nachfrage zur Häufigkeit der Ranglisten-Updates. Ralf Greis erklärte, dass während der Saison kontinuierlich Performance-Punkte gesammelt werden können, die offizielle Rangliste aber nur **zweimal jährlich** erscheint – im **August** und

im **Dezember**. Um Sprünge durch kurzfristige Punktverluste zu vermeiden, gelten in der Saison leicht höhere Schwellenwerte (Pufferzone), sodass man nicht sofort wieder zurückgestuft wird.

Die neuen Schwellenwerte werden frühzeitig angekündigt und regelmäßig evaluiert, sodass Transparenz und Planbarkeit für alle Beteiligten gewährleistet sind. Abschließend bedankte sich Ralf für die konstruktive Diskussion.

19.2 Saisonkalender

Gilles Regener ergriff das Wort, um den aktuellen Stand zur Erstellung des Kalenders für die kommende Saison zu präsentieren. Er betonte, dass die Arbeiten am Kalender derzeit noch laufen und noch nicht abgeschlossen sind. Insbesondere fehlen aktuell noch einige Termine für Vereinsturniere. Aus diesem Grund wurden bereits im Vorfeld einige Vereine kontaktiert, mit denen man sich im Anschluss an den Kongress noch zusammensetzen möchte, um die fehlenden Daten zu klären.

Ziel sei es, den Kalender im nächsten Comité Directeur (CD) so weit fertigzustellen, dass er bis Ende April veröffentlicht werden kann – sowohl für die Verbandswettbewerbe als auch für die Vereinsturniere, damit die Vereine entsprechend planen und reservieren können.

Einige fixe Termine konnte Gilles Regener jedoch bereits bekanntgeben:

- **Erstes Turnier:** 31. August
- **WTT Youth Contender:** 10.–13. September
- **Beginn der Meisterschaft:** 20. September
- **Letzter Hinrundenspieltag:** 6. Dezember (Nikolaustag)
- **Rückrunde startet:** 10. Januar
- **Letzter Rückrundenspieltag:** 25. April

Weitere wichtige Termine im Verbandskalender:

- **Start der Cadetsmeisterschaft:** 27. September
- **Start der Jeunes- und Minimesmeisterschaft:** 2. Mai
- **Regionalmeisterschaften:** 16. Oktober
- **Finale der Kriterien (nur noch an einem Tag):** 11. Januar
- **Cup-Finals:** Wochenende 24.–25. Januar
- **Landesmeisterschaften Senioren B, C, D:** 14.–15. Februar
- **Landesmeisterschaften Senioren (A-Klasse):** 21.–22. Februar
- **Landesmeisterschaften Jugend (Saisonabschluss):** 6.–7. Juni

Der internationale Kalender war während der Präsentation eingeblendet und soll im Zuge der finalen Veröffentlichung des Kalenders ebenfalls aktualisiert werden.

20 Verleihung von Ehrentiteln und Verdienstabzeichen

Im Anschluss an die inhaltlichen Punkte des Kongresses wurden zahlreiche **Ehrungen** und **Dankesworte** ausgesprochen.

Charles Muller kündigte an, dass eine Reihe von *Insignien* verliehen werden würden – als Anerkennung für das Engagement vieler Mitglieder während der Amtszeit des scheidenden

Präsidenten. Aus diesem Grund bat er den ehemaligen Präsidenten André Hartmann, die Übergabe der Ehrenzeichen persönlich zu übernehmen.

Zuerst wurden die **Insignien in Bronze** überreicht. Ausgezeichnet wurden:

- Nicole Kemp (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Jeff Rick (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Félicie Wiltgen-Graas (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Roland Wiltgen (DT Groussbus/Mäerzeg)

Nicht anwesend, aber ebenfalls geehrt:

- Martine Kass (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Antonio Clemente (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Anita Kayser (DT Kauneref)

Es folgten die **Insignien in Silber** für:

- Jean-Paul Mathieu (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Patrick Witters (DT Groussbus/Mäerzeg)

Auch hier wurden weitere nicht anwesende Personen genannt:

- Theo Lorang (DT Kauneref)
- Christian Friedl (DT Groussbus/Mäerzeg)

Für eine **besondere Ehrenausszeichnung (Insigne en vermeil)** wurde **Marc Bech** (DT Groussbus/Mäerzeg) geehrt. Auch **Claude Glesener** (DT Groussbus/Mäerzeg) erhielt eine solche Auszeichnung.

Darüber hinaus wurden folgende Mitglieder ebenfalls mit einer Ehreninsigne bedacht, obwohl sie nicht anwesend sein konnten:

- Jean-Paul Hilbert (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Josy Rick (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Romain Schreiber (DT Groussbus/Mäerzeg)
- Lucien Koch (DT Nospelt)

Anschließend schlug Charles Muller dem Kongress vor, **André Hartmann** als *Président d'honneur* und **Camille Gonneringer** als *Membre d'honneur* in den Comité d'honneur der FLTT aufzunehmen – eine symbolische Ehrung für ihre jahrzehntelange, unermüdliche Arbeit für die Fédération. Besonders hervorgehoben wurden die 54 Jahre Engagement, die beide zusammen für den Tischtennisport in Luxemburg geleistet haben.

Zum Schluss wurde auch **Ralf Greis** für seinen dreijährigen Einsatz im Comité Directeur gedankt. Auch ihm wurde symbolisch ein Präsent überreicht.

21 Freie Aussprache

Gegen Ende des Kongresses wurden noch verschiedene Anregungen, Rückmeldungen und Diskussionen aus dem Plenum aufgenommen.

Zunächst beantwortete Gilles Regener eine Frage von John Grün (DT Gemeng Flussweiler), betreffend dem anvisierten Datum des letzten Spieltages der Saison 25/26. Der Zeitpunkt der Saisonplanung hängt stark davon ab, wie bestimmte Feiertage und Schulferien fallen – und in diesem Jahr gestaltet sich das alles besonders schwierig. Während es in einigen Ligen ausreichend Termine gibt, fehlen in anderen Wettbewerben passende Daten. Insbesondere die früh fallenden Osterferien erschweren die Terminfindung zusätzlich.

Man ist sich bewusst, dass dies nicht optimal ist – gerade im *Seniors-Championnat* besteht häufig der Wunsch, die Saison früher abzuschließen. Doch das lässt sich nicht immer realisieren. Derzeit stehen noch Gespräche mit sechs bis sieben Vereinen aus, um die letzten offenen Punkte zu klären. Danach, so die Zuversicht, wird man beim nächsten Comité Directeur eine endgültige Planung präsentieren können.

Aus diesem Grund wurden die konkreten Termine bislang noch nicht veröffentlicht oder projiziert – es bestehen einfach noch zu viele Unbekannte.

Eine Diskussion entstand anschließend über die Anwendung der „schwarzen Karte“, insbesondere bei kleineren Gesten wie dem Abwischen der Hand auf dem Tisch. Yves Scholtes (DT Lenneng) äußerte Zweifel an der Sinnhaftigkeit dieser Regel, da sie international nicht üblich sei und oft zu Verwunderung bei Spielern führe. Es sei unangemessen, dass Spieler bei internationalen Wettbewerben solches Verhalten beobachten und dann in Luxemburg dafür bestraft werden. Charles Muller merkte an, dass diese Regelung bereits diskutiert wird und sich möglicherweise im nächsten Jahr erübrigt.

Ein weiterer Diskussionspunkt kam von Ronny Koch (DT Nospelt), der vorschlug, die A- und B-Finalrunden der Landesmeisterschaften an einem Wochenende gemeinsam auszutragen. Dies würde eventuell mehr Zuschauer anziehen. Gilles Regener entgegnete, dass in der Realität bei den A-Meisterschaften sogar mehr zahlende Zuschauer als letztes Jahr anwesend waren. Die Zuschauerzahlen bei den A-Final- und bei den B-Finalspielen waren in diesem Jahr ungefähr gleich. Zudem sei die logistische Belastung in der Coque bereits am Limit – zwölf Tische seien für diesen Ort sehr viel. Zudem würde bei einer Zusammenlegung die Teilnahmeoption der Damen an zwei verschiedenen Klassen eingeschränkt.

Weitere Vorschläge zielten darauf ab, die Vorrunden oder Qualifikationsrunden auszulagern – also in anderen Hallen und mit weniger infrastrukturellem Aufwand durchzuführen, um etwa Wartezeiten in der Coque zu vermeiden. Gilles Regener wies jedoch darauf hin, dass ein zentrales Anliegen der aktiven A-Spieler sei, dass alle Teilnehmenden im selben Tableau starten und nicht erst über Vorrunden qualifizieren müssen. Dies sei auch das Ergebnis einer Spielerversammlung gewesen, bei der rund ein Dutzend Aktive teilgenommen hatten. Auch der Spieler **Christian Schaus (DT Biissen)** betonte, dass es bei Landesmeisterschaften darum gehe, *den* Landesmeister zu ermitteln – und das sei sinnvoller in einem direkten KO-System als über Vorrunden, bei denen das Ergebnis oft schon vorweggenommen werden kann.

Paul Schiltz (DT Helleng) sprach abschließend nochmals zur *schwarzen Karte* und bekräftigte, dass deren Abschaffung sinnvoll sei – nicht zuletzt, weil sie in der Praxis kaum Anwendung

finde und teilweise sogar zu Komplikationen führe. Als langjähriger internationaler Tischtester betonte er zudem, dass Hersteller seit Jahren dafür plädieren, das Abwischen der Hände auf dem Tisch zu unterlassen, da dies die Oberfläche schädige.

Zusammenfassend wurde deutlich, dass der Verband sich vieler praktischer Herausforderungen bewusst ist und aktiv an Verbesserungen arbeitet – dabei aber sowohl Rückmeldungen der Vereine als auch die Wünsche der aktiven Spieler berücksichtigt.

22 Schlussansprache des Verbandspräsidenten, Charles Muller

Zum Schluss möchte ich Sie noch ein paar Minuten in Anspruch nehmen. Ich will Ihnen darlegen, was wir mit dem neuen Team vorhaben und insbesondere wie wir es umsetzen wollen. Und ich möchte Ihnen zum Abschluss auch persönlich mitteilen, warum ich heute vor Ihnen stehe.

Das Ziel unseres Verbandes bleibt aus meiner Sicht immer dasselbe: Wir wollen so viele Menschen wie möglich dazu bringen, Tischtennis zu spielen – und das auf einem möglichst hohen Niveau. Einerseits geht es darum, möglichst viele Menschen für den Sport zu begeistern – sowohl im Breitensport als auch im Leistungssport. Sport und Bewegung müssen wieder mehr in den Mittelpunkt der Gesellschaft gerückt werden, und hier spielt der Verband eine wichtige Rolle – das war schon immer so, und das wird auch so bleiben.

Gleichzeitig ist es unser Auftrag, dafür zu sorgen, dass jeder sein Bestes geben kann – auf Top-Niveau heißt das: optimale Betreuung. Und das in Zusammenarbeit mit vielen Partnern – Sportministerium, COSL, Armee, Sportlycée, paralympisches Komitee und viele mehr. Ich erspare Ihnen die komplette Liste, aber wir sind dankbar für jede dieser Kooperationen.

Im Breitensport heißt das, dass Anfänger von gut geschultem Personal betreut werden – und dass es ein Angebot gibt, das ihnen Spaß am Tischtennis vermittelt. Wir fangen hier nicht bei null an. Dass das so ist, verdanken wir vor allem zwei Gruppen von Menschen: erstens unserem Team der Ehrenamtlichen, von dem uns heute mit Änder und Camille zwei tragende Säulen verlassen. Gemeinsam bringen sie es auf 54 Jahre Erfahrung im CD. Und zweitens verdanken wir es unserer professionellen Mannschaft im Sekretariat und bei den Trainern, die unermüdlich arbeiten – unabhängig vom politischen Klima. Ich sehe das nun seit einem Jahr aus nächster Nähe: Ihre Arbeit ist hervorragend.

Ohne diesen Einsatz wären wir nicht da, wo wir heute sind: Wir haben Spitzensportler, die regelmäßig starke Ergebnisse erzielen, und eine junge Generation, die ehrgeizig nachrückt. Unsere Aufgabe ist es, diesen Weg quantitativ und qualitativ weiterzuverfolgen.

Wie wollen wir das umsetzen? Indem wir auf dem aufbauen, was da ist. Die sportlichen Erfolge der letzten Jahre zeigen, dass vieles richtig gemacht wurde. Dennoch muss sich der Verband weiterentwickeln. Zwei Schwerpunkte möchte ich heute nennen: Erstens müssen wir unser Regelwerk modernisieren – etwa den Aufbau und die Arbeitsweise des Comité Directeur und der Kommissionen. Das ist keine Revolution, sondern eine Evolution. Unser Regelwerk hat eine solide Basis, wurde aber über die Jahre mit vielen Ergänzungen versehen, sodass es heute eher wie ein Flickenteppich wirkt. Wir müssen es vereinfachen, ohne den Kern zu verändern.

Diese Arbeit ist nicht besonders glamourös, aber notwendig. Sie alle arbeiten tagtäglich mit diesen Regeln – sie müssen also praktikabel bleiben. Gleichzeitig wird unser Sport immer komplexer, auch durch externe Anforderungen wie Datenschutz oder Safeguarding, also der Schutz vor Missbrauch und Mobbing. Das alles bringt neue Verpflichtungen mit sich, die in Zukunft zusätzliche Regeln erfordern werden.

Ein weiterer heikler Punkt ist das Thema Interessenkonflikte. In einer idealen Welt hätten wir Dutzende Ehrenamtliche ohne eigene Interessen. In der Realität jedoch sind viele unserer Engagierten auch im Verein tätig, als Trainer aktiv, haben Kinder, die im Kader sind. Wenn wir diese Leute ausschließen, verlieren wir wertvolle Mitstreiter. Wenn wir nicht aufpassen, entstehen aber problematische Situationen. Wir müssen also lernen, damit umzugehen.

Ein dritter Bereich betrifft die Beteiligung der Athleten. Unsere Sportler stehen in engem Kontakt mit den Trainern und dem Sportdirektor – das ist gut so. Aber sollen sie auch an administrativen Entscheidungen beteiligt werden? Der Conseil d'Administration des Comité Olympique hat jetzt einen Sitz für den Präsidenten der Athletenkommission vorgesehen. Ich bin nicht sicher, ob dieses Modell eins zu eins für uns passt. Einerseits raubt es den Athleten Zeit für ihren Sport. Andererseits entstehen heikle Situationen bei Entscheidungen, die sie direkt betreffen. Auch wenn das gut verwaltet wird, können Mitspieler den Eindruck gewinnen, jemand werde bevorzugt – oder der Athlet fühlt sich benachteiligt. Dennoch: Beteiligung bringt auch Akzeptanz. Wir werden dieses Thema sorgfältig prüfen.

Weitere Themen, die wir angehen müssen, sind z. B. Amtszeitbegrenzungen, die Abgrenzung interner und externer Regelungen oder das Ehren-Tribunal, das vor fast 50 Jahren eingeführt wurde – ist das noch zeitgemäß? Auch diese Fragen werden wir uns stellen.

Die zweite Achse neben dem Regelwerk ist die Digitalisierung. Gestern haben wir unsere Partnerschaft mit Spinside gestartet – eine Technologie, mit der sich in Echtzeit Rotation und Geschwindigkeit des Balls analysieren lassen. Sie wird bereits im Training genutzt und liefert exzellente Resultate. Diese Technologie steht jetzt auch Ihnen zur Verfügung, mit Rabatt, wenn Sie über den Verband bestellen.

Ein weiteres Digitalprojekt zur besseren Kommunikation mit Kaderspielern ist in Planung. Zudem werden wir unsere Präsenz in den sozialen Medien ausbauen – ein Test auf Instagram war mit 12.000 Impressionen bereits sehr erfolgreich. Auch unsere Website soll modernisiert werden. Dabei müssen wir aber sicherstellen, dass der Intranet-Zugang reibungslos weiterläuft.

Und schließlich noch ein Wort zum Sponsoring. Unser langjähriger Premium-Partner beendet die Zusammenarbeit nicht durch Kündigung, sondern lässt sie regulär auslaufen – nach acht erfolgreichen Jahren. Wir sind dafür sehr dankbar, müssen jetzt aber einen neuen Hauptsponsor finden.

Regelwerksreform und Digitalisierung – das sind unsere zwei zentralen Entwicklungsachsen. Daneben wollen wir natürlich auch dafür sorgen, dass der Spielbetrieb in unseren Kadern optimal funktioniert. Die Unterstützung durch das Sportministerium und COSL bleibt dabei essenziell – ohne sie wären die Zahlen aus Camilles Präsentation nicht möglich gewesen.

Und warum stehe ich nun heute hier? Viele haben mich im Laufe des Jahres gefragt, warum ich mich überhaupt engagiere – es war sportlich herausfordernd. Aber: Mein Vater war früher C25, quasi ein C20 mit seinen sieben Pluspunkten. Ich bin mit Tischtennis aufgewachsen. Mit sieben Jahren habe ich angefangen – bei Nicole Krecké-Reinert, sechsfache Landesmeisterin.

Ich bekam mit neun meine Lizenz und stieg in den Regionalkader, dann den Nationalkader auf. Ich wollte einfach nur meinen Sport machen und besser werden.

Die Arbeit des Verbandes habe ich damals kaum wahrgenommen. Aber ich erinnere mich noch daran, wie ich mitbekam, dass es 1998 finanzielle Probleme gab – und plötzlich war die Ausbildung in Gefahr. Dass der Verband unter der Leitung der heutigen scheidenden Mitglieder das Ruder herumgerissen hat, bekam ich erst später mit. Für mich war alles selbstverständlich.

Heute weiß ich: Das war es nicht. All die Menschen, die in der Buvette standen, die Turniere organisiert oder Trainerarbeit geleistet haben – all das war für mich da. Deshalb habe ich Ja gesagt, als mich Änder gefragt hat, ob ich Verantwortung übernehmen will.

Es ist ein später Dank, den ich der nächsten Generation weitergeben möchte. Wenn wir unsere Arbeit gut machen, werden die Jugendlichen, die heute bei uns trainieren, uns gar nicht groß wahrnehmen – und genau das wäre das beste Zeichen.

Zusammengefasst: Die Mission bleibt dieselbe – so viele wie möglich, so gut wie möglich. Neben der Weiterführung der erfolgreichen Arbeit unserer Vorgänger, werden wir unser Regelwerk überarbeiten und die Digitalisierung weiter vorantreiben, damit unser Verband fit für morgen ist.

Das kommende Jahr wird ein Übergangsjahr. Unser neues Team ist im Schnitt 38 Jahre alt – jung, motiviert, lernbereit. Wir werden schnell Erfahrungen sammeln müssen, denn wir treten in große Fußstapfen.

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam nach vorne schauen. Seit dem letzten Kongress gab es 15 CD-Sitzungen. Alle Entscheidungen wurden einstimmig getroffen – auch von jenen, die nicht auf der Liste des André Hartmann standen. Das zeigt: Es geht uns um die Sache, nicht um persönliche Differenzen. Unser CD funktioniert. Und ich hoffe, das bleibt auch so.

Mein Wunsch an Sie: Wenn etwas ist, sprechen Sie mit uns. Direkt. Nicht über Facebook oder die Presse. Schreiben Sie mir, rufen Sie mich an. Wir finden bessere Lösungen im direkten Dialog.

Natürlich wird nicht jede Anregung eins zu eins umgesetzt. Aber wir hören zu – sachlich, respektvoll, wie es sich in einer Familie gehört. Ich danke Ihnen fürs Zuhören und freue mich auf das nächste Jahr.

Zum Abschluss der Versammlung gab Charles Muller das Wort noch einmal an die Vereinsvertreter. Da keine weiteren Wortmeldungen folgten, bedankte er sich herzlich bei allen Teilnehmenden für ihre Geduld und ihre Anwesenheit. Mit diesen Worten erklärte er den Kongress offiziell für beendet.

Zum Ausklang lud er im Namen der Gemeinde Grevenmacher alle Anwesenden zu einem Ehrenwein nebenan ein und schloss mit einem freundlichen „Merci“.